

An den Vorsitzenden des
Sozial- und Gesundheits-Ausschusses
im Rhein-Kreis Neuss
Herrn Dr. Hans-Ulrich Klose

Fax-Nr. +49 (2161) 4026046

FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1
41460 Neuss
Tel: +49 (2131) 1666-81
Fax: +49 (2131) 1666-83
fraktion@gruene-rhein-kreis-neuss.de

Neuss, 18. Mai 2010
Martin Kresse / Renate Dorner-Müller

ARGE im Rhein-Kreis Neuss schlechter als der NRW-Durchschnitt

Sehr geehrter Herr Dr. Klose,

im Ranking nach dem Eingliederungserfolg (Anteil der Hartz IV-Arbeitslosen, die wieder erwerbstätig sind) zeigt sich laut anliegender NGZ-Veröffentlichung vom 03.04.10, dass die ARGE im Rhein-Kreis Neuss schlechter als der Durchschnitt der Arbeitsvermittler in NRW und schlechter als andere ARGEN hier aus den Regionen, wie zum Beispiel der Rhein-Erft-Kreis oder Mönchengladbach, abschneidet.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie, unsere nachfolgenden Fragen in der Sitzung des **Sozial- und Gesundheits-Ausschusses am 27. Mai 2010** beantworten zu lassen:

1. Wie ist in dieses Ranking (Controllingbericht der BA) zu bewerten?
2. Welche Konsequenzen zieht die ARGE im Rhein-Kreis Neuss daraus?
3. Wie erklärt die Kreisverwaltung die Diskrepanz zwischen eigener Darstellung der ARGE als Erfolgsmodell und der Bewertung durch das Ranking als unterdurchschnittlich?

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender

Anlage

D/ Kreistagsbüro und Fraktionsgeschäftsstellen im Rhein-Kreis Neuss

Die besten Arbeitsvermittler in NRW

162
3/4 10

Gut die Hälfte der Ämter in NRW vermitteln **Arbeitslose** besser als der Bundesdurchschnitt, 25 sind allerdings schlechter. Darunter sind vor allem Städte wie **Kleve**, die in Eigenregie arbeiten. Am erfolgreichsten ist **Leverkusen**. Ebenfalls besser als der Schnitt: Krefeld, Viersen, Mönchengladbach, Solingen, Mettmann und Münster.

VON ANTJE HÖNING

DÜSSELDORF Die Wirtschaftskrise hat den Arbeitsmarkt zwar nicht so stark erfasst, wie zunächst erwartet. Dennoch fürchten viele Menschen, ihre Stelle zu verlieren oder in die Grundsicherung (Hartz IV) abzurutschen, falls sie bereits arbeitslos sind. Umso wichtiger werden die staatlichen Jobvermittler. Und deren Arbeit ist von sehr unterschiedlicher Qualität: In 29 Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen sind sie bei der Integration der Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit erfolgreicher als in ähnlich strukturierten Arbeitsmärkten in Deutschland. In 25 nordrhein-westfälischen Gemeinden sind sie schlechter als in Deutschland. Das zeigt der neue Controlling-Bericht der Bundesagentur für Arbeit (BA), der unserer Zeitung vorliegt.

Danach haben Leverkusen, Aachen und Gütersloh die besten Jobcenter, am schlechtesten werden die Langzeitarbeitslosen in Kleve, Wuppertal und Minden-Lübbecke betreut. Ärgerlich ist auch, dass gerade in den drei großen Städten Düsseldorf (Platz 41 von 54), Köln (Platz 37) und Essen (Platz 42) die Arbeit der Vermittler nur unterdurchschnittlich ist.

Leverkusen begründet seinen Erfolg so: „Wir arbeiten sehr zügig. Innerhalb von drei Werktagen nach Arbeitslosmeldung bekommt jeder Arbeitslose einen ausführlichen Beratungstermin beim Arbeitsvermittler“, sagt Renate Helff, Geschäftsführerin in Leverkusen. Dabei würden ausführlich Stärken und Schwächen ermittelt. „Außerdem verprellen wir Arbeitgeber

nicht, indem wir ihnen ungeeignete Bewerber schicken.“

Der Controllingbericht beantwortet erstmals auch die seit Jahren umkämpfte Frage, wer denn nun erfolgreicher ist – die Jobcenter, die in NRW von der Bundesagentur für Arbeit und den Kommunen gemeinsam betrieben werden (Argen), oder die Kommunen, die die Vermittlung in Eigenregie betreiben (Optionskommunen). Zehn solcher Optionskommunen gibt es in Nordrhein-Westfalen. Neun von ihnen vermitteln die Arbeitslosen schlechter, zum Teil weit schlechter als der Bundesschnitt. Zu diesen gehören unter anderem Borken und Kleve. Sie belegen im NRW-Ranking die Plätze 51 und 52. Dagegen werden die ersten 25 Plätze des Rankings von den partnerschaftlich betriebenen Jobcentern belegt. „Anders als manche Kommunalpolitiker gerne behaupten, läuft es in vielen Optionskommunen schlechter als bei uns“, sagt Werner Marquis, Sprecher der BA-Regionaldirektion. Zwar würde dort in der Regel mehr Geld ausgegeben, doch

So gut sind die Arbeitsvermittler in NRW*

■ rein kommunale Träger (Optionskommunen)

Besser als der Durchschnitt

1. Leverkusen
2. Aachen, Stadt
3. Gütersloh
4. Unna
5. Paderborn
6. Herford
7. Hagen
8. Krefeld
9. Rheinisch-Bergischer Kreis
10. Lippe
11. Warendorf
12. Soest
13. Münster
14. Heinsberg
15. Bottrop
16. Olpe
17. Aachen, Land
18. Viersen
19. Dortmund

20. Euskirchen
21. Rhein-Erft-Kreis
22. Bielefeld
23. Höxter
24. Mönchengladbach
25. Solingen
26. Hochsauerlandkreis
27. Oberbergischer Kreis
28. Oberhausen
29. Mettmann

Schlechter als der Durchschnitt

30. Recklinghausen
31. Mülheim
32. Wesel
33. Siegen
34. Remscheid
35. Rhein-Kreis Neuss
36. Rhein-Sieg-Kreis
37. Köln
38. Steinfurt
39. Bochum
40. Herne
41. Düsseldorf
42. Essen
43. Gelsenkirchen
44. Märkischer Kreis
45. Hamm
46. Ennepe-Ruhr-Kreis
47. Duisburg
48. Bonn
49. Coesfeld
50. Düren
51. Borken
52. Kleve
53. Wuppertal
54. Minden-Lübbecke

*Ranking nach dem Eingliederungserfolg (Anteil der Hartz IV-Arbeitslosen, die wieder erwerbstätig sind)

QUELLE: BA

INFO

Koalitionsvertrag

Die Mehrzahl der **Langzeitarbeitslosen** wird von gemeinschaftlich betriebenen Jobcentern vermittelt. In 69 Kommunen vermitteln Städte und Kreise die Arbeitslosen dagegen in **Eigenregie**. Diese 69 so genannten Optionskommunen werden durch den Koalitionsvertrag der Bundesregierung ausdrücklich geschützt.